

Botschaft 348

Ashram San Martin de Valdeiglesias, Spanien, 30. März 2018

Ein tiefgründiger Dialog zwischen dem weisen Vater Uddalak und seinem elfjährigen Sohn Shvetaketu

In dem ganz jungen Knaben Shvetaketu kam eine ungewöhnliche Frage auf: „Vater, wer bin ich?“

Normalerweise würde ein Vater in einer solchen Situation das Kind zurechtweisen und sagen: „Was soll diese dumme Frage? Weißt du nicht, dass du Shvetaketu bist, der gerade mal elf Jahre alt ist, an diesem Ort wohnt, von Geburt her ein Brahmane ist, dessen Eltern bei ihm leben und für dich sorgen und dich erziehen? Weißt du all das denn nicht?“

Doch der weise Vater kann so nicht reagieren. Er muss aus dem tiefsten Grund antworten. In der Nähe war ein großer Banyanbaum. So sagte der Vater: „Lieber Sohn, bitte geh dorthin“, so zeigte er auf den Baum, „und bring eine Frucht des Baumes.“

Shvetaketu brachte sie.

Dann sagte der Vater: „Mein Sohn, teile sie entzwei.“

„Ja, ich habe sie zerteilt“, erwiderte der Sohn.

Der Vater fragte: „Was siehst du, mein Sohn?“

„Nun, in der Mitte ist ein Samen.“

„Mein Sohn, teile ihn entzwei.“

„Ja, das habe ich gemacht.“

„Was siehst du jetzt, mein Sohn?“ fragte der Vater (die Samen des Banyans sind hohl).

„Nun, nichts“, sagte der Sohn.

Da zeigte der Weise mit seinem Zeigefinger auf seinen Sohn und sagte bestimmt: „Sohn, das bist du, du bist Nichts!“

Danach sinnierte der Weise: „Das ganze Universum ist aus dem Nichts entstanden, aus einer großen Schwingung in der Leere – aus dem Tanz von Nataraja – der Höchsten Gottheit – SHIVA!“

Die moderne Wissenschaft sagt, das Universum sei aus dem Big Bang in völliger Leere entstanden, wobei das „Gottesteilchen“ erzeugt wurde, das Quark, Elektron-Neutron-Proton, Atome, Moleküle, Bestandteile, organische Bestandteile, Amöben – das erste Pulsieren des Lebens! Dann fand über mehrere Millionen Jahre die Evolution statt und alle möglichen Lebensformen entstanden, was schlussendlich im menschlichen Gehirn gipfelte und im aufrechten zentralen Nervensystem.

Es ist wirklich ein Wunder, dass die alten Weisen aus jenem Teil des Planeten namens Indien vor langer Zeit in ihrer Energie des Höchsten Verstehens (ohne wissenschaftliche Techniken) dieselbe Wahrheit veranschaulichen konnten, welche die moderne Wissenschaft nachgewiesen hat! Die Ausdrucksweisen waren anders: Anstatt Big Bang sagten sie „der Tanz Shivas“. Bei einem Tänzer kann man den Tanz nicht vom Tänzer unterscheiden und deshalb sagte der Weise: „Der Tänzer ist die nicht-materielle Existentielle (Spirituelle) Energie und der Tanz ist Sein materieller Ausdruck – alle Sterne, Planeten und alles darin.“ So wurde gezeigt, dass das Spirituelle und das Materielle die zwei Seiten derselben Münze sind – es gibt keine zwei – ,Advaita‘!

Dieser selbe Tanz Shivas ist in unserem Wesen. Leben, Liebe, Ungeteiltes Gewahrsein, das Göttliche ist der Tänzer. Und der Körper, der Geist und alles darin ist ein Ergebnis des Tanzes. Es gibt keine zwei, wieder Advaita!

Jai Weiser! Jai Shiva!